

**Hochschule für Musik und Tanz Köln -
Hochschulbibliothek**

**Vollständige Anleitung zur Singkunst sowohl für den
Sopran, als auch für den Alt**

Lasser, Johann Baptist

Wien, um 1814

Das Zwölfte Kapitel. Von den Schlussfaellen, Fermaten, und Cadenzen.

[urn:nbn:de:hbz:kn38-6122](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-6122)

DAS ZWÖLFTE KAPITEL.



VON DEN SCHLUSSFAELLEN, FERMATEN, UND CADENZEN.

Schlussfälle sind jene Stellen in der Musik, durch welche das Gefühl einer Ruhestelle erweket wird; sie kommen in ein und demselben Singstück öfter und unter verschiedenen Gestalten vor, wie Fig: 1. ausweist.

Fig: 1.

Man pflegt sie auch alle zusamm geradezu Cadenzen zu nennen: (A) vollkommene Cadenz. (B) halbe Cadenz. (C) kleinste Cadenz. (D) Cadenza sfuggita, oder betrügerische Cadenz. (E) kleinster Einschnitt. Wann und wo bey diesen Schlussfällen allenfalls ein Triller anzubringen sey, kann hier dem angehenden Sänger nicht bestimmt werden, er halte sich vor jetzt an die Vorschrift des Tonsetzers, bis ihm Erfahrung und Geschmack richtig beurtheilen lassen, an welcher Stelle ein Triller oder eine andere kleine Auszierung zum Ganzen passe.

Die Fermaten sind jene Stellen im Singstück, wo das Accompagnement durch Einhaltungszeichen zur Ruhe gewiesen wird, während welcher der Sänger die Freyheit erhält, mehrere Töne, nach seinem Geschmack und Gutbefinden vorzubringen; es giebt derselben verschiedene Arten Fig: 2. Hier muß der Sänger nach dem, was er allein hervorgebracht, ebenfalls schliessen, weil im folgenden Takt die Musik ohne ihn wieder angeht.

Fig: 2.

Fig: 3. Auch hier muß er nach allem angebrachten Zierrath völlig schliessen, weil auf der zweyten Note ein Schlufszeichen steht.

Fig: 3.

Fig: 4. Hier fährt der Sänger mittels einer passenden gutgewählten Verzierung ohne abzurechnen weiter. Die eigentlichen Cadenzen finden sich am Ende, daher nennt man sie auch, um sie von obigen zu unterscheiden, Final-Cadenzen, wo der Sänger, wenn er sich in der Aria nicht genugsam ausweinen, oder ausgurgeln konnte, wie nach Handwerksgebrauch das Recht überkommt, sich vollends zu entladen; diese Cadenzen nun sollen das Gepräge des vorhergehenden führen.

Fig: 4.

In einem vierstimmigen Gesang schliessen die Singstimmen gemeiniglich wie in Fig: 5. Die erste nennt man die Diskantirende, oder Sopranirende; die zweyte die Altirende; die dritte die Tenorende; die vierte die Bassirende. Es ist nicht erlaubt, wenn eine oder die andere Stimme, wie es öfters geschieht, die Bassirende Cadenz hat, diese Gewichtstone durch Verzierungen zu schwächen.

Fig: 5.

- Fig: 6. Fig: 6. Hier kann bey dem ersten Halt ein kleiner Zierrath von sehr wenigen Noten an gebracht werden, worauf aber nach den letzten Ton förmlich innegehalten wird, weil auf der folgenden Pause ein Ruhezeichen steht.
- Fig: 7. Fig: 7. Hier wird die Note, worüber das Ruhezeichen steht, schwellend ausgehalten, und in den folgenden kleinen Ton, ohne abzufetzen, übergegangen.
- Fig: 8. Fig: 8. Hier wird die Note des ersten Ruhezeichens ohne Zierrath mit einem männlichen Ton gehalten, worauf das Farò entschlossen und etwas schnell folgt. Guardami ist zärtlich vorzutragen, leidet nicht viel mehr als die Wiederholung des C als Bebung, und mittels hb ins a herabzukommen. Guardami, das zweytemahl, wie es in Original steht, mit etwas verstärkter Stimme.
- Fig: 9. Fig: 9. Hier wird nicht auf der Note, worüber das Aushaltungszeichen gesetzt ist, der Zierrath angebracht, sondern auf der vorhergehenden Note F.

In rührenden und zärtlichen Singstücken sollen zu Cadenzen keine rollende und springende Passagen gebraucht werden; das Fortschreiten durch halbe Töne und kleinere Intervallen, überhaupts aber das Schleifen und Ziehen sind hier anwendbar, nur muß der Gesang durch das Anhäufen der halben Töne in kein Katzengeheul ausarten. In feurigen und muntern Stücken sind rollende Passagen den Cadenzen eigen. Man kann zur Cadenz zuweilen eine Stelle aus der Aria selbst mit einiger Abänderung anwenden. Der Sänger soll keine längere Cadenz machen, als er in einem Athem ausführen kann, und da soll er in den meisten Fällen noch vorräthig haben, was zum Triller nöthig ist.

Einstimmige Cadenzen binden an keinen Takt. Und in denen doppel Cadenzen, wo eine Stimme die andern ihre Sätze vorbringt, muß schon ein gewisses Zeitmaas herrschen; in diesen, weil sie länger, als die einstimmigen dauern können, darf wechselweise, selten zugleich Athem geholt werden. Dafs man es nicht wagen solle, ohne vorhergehender Verabredung sich in Doppel-Cadenzen einzulassen, versteht sich von selbst. Wie abscheulich es sey, wenn ein Sänger bey den Cadenzen die Endigungsnote eher angiebt, als der Bass eintritt, mag jeder Beobachter selbst fühlen: es ist aber auch wahr, dafs gar oft die Schuld auf den Bass, und dem Orchester beruht, als welche nicht zeitlich genug einfallen. Auf einer kurzen Sylbe soll man weder Cadenz noch Schlufs-Triller machen sondern auf einer langen, wenn diese auch weiter zurück steht. Zuweilen kommen in Singstücken Stellen von ein, zwey, auch mehrern Takten vor, bald mit bald ohne Begleitung, wo das al piacere, nach belieben, beygesetzt ist, der Vortrag dieser vom Componisten ausgeschriebenen Noten ist an keinen eigentlichen Takt gebunden, sondern wird der Empfindung des Ausführers überlassen.

Es giebt der verschiedenen Cadenzen so viele, dafs zu deren Beschreibung, wann, wo, und in welche Cadenzen der Sänger sich allenfalls einlassen dürfte, mehrere Bögen erfordert wurden: es ist oft so viel Willkührliches dabey, es hängt oft so viel vom Ort, von der Situation, von dem Sinn der Worte, von der Fähigkeit des Ausführers ab, dafs lebendige Beispiele, und eine gesunde Beurtheilungskraft des Sängers größtentheils hierinn seine Führer seyn müssen.

Fig: J.
Ganze,
vollkommene
Cadenz.

A. *Halbe Cadenz.* B.

Dein tapf... rer Arm, dein wei... fer Rath. Pe... ca... ta mun... di.

C.
Kleinste
Cadenz.

C. D. *Cadenza sfuggita. Betrügerische Cadenz.*

Der All... macht hat. Diefs Wort sey Trost in euren Schmerz.

Groß... ist mei... ne Pein. Des Men... schen Herz um... hüllt.

f *p*

E. *kleinsten Einschnitt.*

Diese Cadenz wird auch die unterbrochene Cadenz genannt.

Fig: 2.

Allegro.

Du lächelst mir Won... ne. Veggo la mor... te per me avvanzar

Fig: 3. *Chi sem-pre inganni a_spet_ta, al* *Haucht ihr We-ste mir freund_lich ent_ge -----gen! und der*

Fig: 4. *Dolce-men_te a ri_po --- sar* *fra-quei.* *Sea voi ca_ra iomori_rò ---- oh di.*

Fig: 5. *Discantifirende oder Sopranifirende Cadenz.*

Fig: 6. *Lascia i sospetti tuo_i*

Fig: 7. *ah! nò. Non mi stan_car con que_sio mo =*

Fig: 8. *Quel che vor_rei fa_rò. Guardami!*

Fig: 9. *Con_si-glio Signor dal tuo Core il.*

Allifirende.

Tenorifirende.

Bafsirende.